

Ein Beitrag geschrieben von Helmut Jüngst, 1. Vorsitzender,  
 MENTOR – Die Leselernhelfer Dortmund e.V.:

## Geschlossene Schulen: Alternative Leseförderung



Helmut Jüngst,  
 Foto privat

Auch Mentor Dortmund ist davon überzeugt, dass wir in diesen ungewöhnlichen Zeiten auch ungewöhnliche, neue Wege gehen müssen. Derzeit stimmen wir mit unseren Koordinatoren, Mentoren und Schulen ab, wie wir weiterhin mit unseren Lesekindern in Kontakt bleiben können. Erste Ideen und Vorschläge haben unsere Mentoren bereits umgesetzt.

So schreibt uns eine Mentorin:

*„Ich telefoniere jetzt jeden Mittwoch um 13.30 Uhr mit meinem Lesekind Ryweyda. Dies ist auch die Zeit unserer üblichen Lesestunde. Zu Anfang und zum Schluss des Gespräches plaudern wir über allgemeine Dinge, dann lesen wir eine Seite gemeinsam aus "Kinder aus Bullerbü". Wir haben zum Glück die gleichen Bücher und ich erkläre ihr dabei unbekannte Wörter. Dann gibt es zur Auswahl verschiedene Telefonspiele im Wechsel (mal ich, mal sie):*

- *Nenne mir drei Wörter und ich erzähle Dir dazu eine Geschichte*
- *Ich packe meinen Koffer...*
- *Wörterschlange: mit dem letzten Buchstaben eines Wortes muss ein neues Wort beginnen.*
- *Suche Dir einen Buchstaben aus und beschreibe einen Gegenstand in der Schule mit diesem Buchstaben.“*

Ein anderer Mentor berichtet:

*„Ich habe zwei Lesekinder und chatte mit ihnen über Skype, jeweils zweimal in der Woche für eine halbe Stunde. Das funktioniert sehr gut, zumal auch die Mutter das sehr unterstützt.“*

Unabhängig voneinander leihen sich die Mutter und der Mentor das gleiche Buch in verschiedenen Stadtteilbibliotheken aus, sodass dann zusammen gelesen werden kann. Auch von der die Kinderzeitung wird fleißig Gebrauch gemacht und Spielen (Die Leserratte) und Rätseln kommen ebenfalls nicht zu kurz.